

OBERST LAWRENCE

Geschildert von Seinen Freunden

Herausgegeben von A. W. Lawrence. Aus dem Englischen von Hans Rothe. 332 Seiten in Biographienformat mit 4 Bildbeigaben. Geheftet 5.50, Leinen 7.50. Ausgabe Mitte August.

Am 18. August dieses Jahres wäre T. E. Lawrence 50 Jahre geworden, „ein Mann, wie man ihn unter fünfzig Millionen nicht mehr findet. In einem Zeitalter, wo es keine Heiligen mehr gibt, verleiht der Soldat, der in völliger Uneigennützigkeit für nichts Greifbares oder Materielles alles aufs Spiel setzt, dem Menschenleben einen höheren Sinn“. So schloß General Sir John Hamilton seinen Nachruf für den rätselhaften Oberst und „ungekrönten König von Arabien“, der mit zum Vorbild der englischen, ja europäischen Jugend geworden und dessen Name noch heute mehr als irgendein anderer vom Schimmer der Romantik umwoben ist. Ja, nach seinem Tod im Jahre 1935 hat sich das Interesse für seine Persönlichkeit noch gesteigert, und immer stärker erhoben sich die Fragen, aus welchem Stoff jener Mann beschaffen war, der gleichzeitig ein bedeutender Archäologe, ein genialer Soldat, ein großer Schriftsteller und ein unübertrefflicher Techniker gewesen ist.

Aus dem Beitrag seines Freundes Henry Williamson zitieren wir nur noch folgende Stelle: „Ein neues Zeitalter muß beginnen. Europa ist reif für den Frieden. Lawrence war der geborene Führer in dieses neue Zeitalter. Ich träumte von einer englisch-deutschen Freundschaft. Hitler und Lawrence mußten zusammentreffen. Ich schrieb ihm das, kurz nachdem er die Fliegertruppe verlassen hatte. Er antwortete mir umgehend mit einem Telegramm, bat mich, am nächsten Tag ihn zu besuchen, bei jedem Wetter. Aber wie er auf dem Rückweg von der Poststelle war, wo er das Telegramm aufgegeben hatte, saugend auf seinem Motorrad, sah er plötzlich auf dem Kamm der engen Straße, die durch die Heide von Egdon führt, zwei Jungens auf Fahrrädern vor sich, und bremste und fuhr zur Seite, um sie nicht zu verletzen, und der Tempel seines Gehirns war zerschmettert. Lawrence ist der wahrhaft gute Mensch gewesen, einer, dessen Güte keinen seiner Mitmenschen herabgemindert oder verletzt hat.“

Ⓜ

PAUL LIST VERLAG LEIPZIG

